

# World Cup in KAIRO



Nach Rio 1996 war diesmal Kairo der Ausstragungsort für den Weltpokal 1997. Das DTU-Team war gegenüber dem letzten World Cup in diversen Gewichtsklassen neu besetzt worden. Möglich war dies durch die Änderung, der Nominierungsordnung, so daß die Bundestrainer Wagner und Streif mehr Spielraum für die Nominierung hatten. Eine sicherlich sinnvolle Änderung, um auch jungen talentierten Nachwuchs-SportlerInnen aus dem C-Kader Chancen für internationale Vergleiche auf Weltebene zu geben.

## *Motto: Sichtung für den gezielten Aufbau eines Olympia-Kaders.*

Neben den bewährten A-Kadern wie Bettina Hipf und Sonja Schiedt bzw. Marco Scheiterbauer und Marcus Nitschke waren erstmals in der Geschichte der DTU auch 14 Jugendliche WettkämpferInnen zu diesem Weltturnier nominiert worden: Die 16-jährigen Morena Guicciardini, Mimoun Khaddari und Anja Kampers sowie unsere erst 17-jährige Doppel-Europameisterin Fadime Karatas. An dieser Stelle sei schon jetzt angemerkt, daß diese Maßnahme ein voller Erfolg war. Alle Jugendlichen kämpften mit einer ungeheuren Begeisterung und letztem Einsatz! Ein Dank auch an die Heimtrainer, die Ihre Schützlinge insbesondere im mentalen Bereich hervorragend vorbereitet hatten und so eine wertvolle Unterstützung für die Bundestrainer darstellten.

Die Anreise und der Flug am Dienstag, den 4.3.1997 von Frankfurt nach Kairo-Zwischenlandung in Paris verliefen problemlos, wenngleich der Service von Air France auf dem Hinflug eine Unverschämtheit war. Jeder Fluggast fand auf seinem Platz ein abgepacktes Tablett mit kaltem Essen, welches wohl ehedem warm war und als solches gedacht war. Nach ca. 30 Minuten Aktion mit dem Tablett (festhalten, einklemmen usw.) wurde das Essen dann zum Verzehr freigegeben. Die Unterkunft in Kairo war hervorragend, das Essen für die Sportler wesentlich bescheidener. Sparta-

nisch- und unter ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten betrachtet völlig unzureichend - war das Frühstück! Aufgrund der vorbildlichen Disziplin der Mannschaft, die sich konsequent an die Vorgaben von Doc Dietmar Sauter hielt, gab es keinerlei Magengeschädigte.

Durch die späte Anreise-notwendig aus Kostengründen - war der zeitliche Rahmen sehr eng gesteckt, da die Wettkämpfe schon am Donnerstag begannen und erst am Samstag endeten. Um dem Team neben dem "Genuß" der Sporthalle auch ein bißchen Kultur des Landes zu vermitteln, arrangierten Manager Karlheinz Schellong und Head of Team Roland Klein kurzfristig eine kleine Tour zu den Pyramiden, der Sphinx und in das ägyptische Museum. Ein Muß, um einen kleinen Einblick in die uralte Kultur des ägyptischen Volkes zu erhalten, auch ein Akt der Höflichkeit gegenüber unseren Gastgebern.

**Die Widersprüche in diesem Land -** märchenhafter Reichtum und Menschen im Müll, Kopftuch und Schleier einerseits, westliches Outfit bei den jungen Mädchen andererseits, um nur einige Beispiele zu nennen - begegneten uns auf Schritt und Tritt. Eine von Männern geprägte und dominierte Gesellschaft, obwohl gerade Herrscherinnen wie Kleopatra oder die berühmte Hatschepsut entscheidend zu dem heutigen Bekanntheitsgrad dieses Landes beitrugen. Symptomatisch war ein Nebensatz unseres deutschsprachigen Reiseführers, als er uns die Pyramide erläuterte: "hier sehen Sie im Hintergrund die unbedeutenden Sekundär-Pyramiden für die Frauen". Diesen Satz läßt sich zwar jeder Gegner der Gleichberechtigung genüßlich auf der Zunge zergehen, er spiegelt aber leider auch die heutige Lebensrealität ägyptischer Frauen wieder. Ähnliche Gegensätze auch in der Sporthalle: Betende Gläubige auf ihren Teppichen in den Gängen, tobende Menge in der Halle, unterstützt von einer Militärkapelle, die jede Aktion der einheimischen

SportlerInnen durchdringend mit "viel Blech" begleitete. Ein Hexenkessel, den die ca. 3000 Zuschauer ausschließlich zur Unterstützung "ihrer" WettkämpferInnen nutzten. Lautsprecherdurchsagen waren zu keinem Zeitpunkt zu verstehen, was sich häufig als Problem erwies, da die Organisation in der Halle katastrophal war. So fehlten z.B. ständig Westen, so daß Kämpfe verschoben werden mußten bzw. lange Wartezeiten, hektisches "Hin und Her" die Folge waren. Für Ärzte gab es keinerlei Raum zur Behandlung von Verletzungen, nicht einmal eine einzige Pritsche stand ihnen zur Verfügung. Für unseren Welt-Cup 1998 in Sindelfingen eine Menge Informationen darüber, wie wir es anders gestalten müssen!

## *Stellungnahme der Bundestrainer*

### *Wagner und Streif zu den Wettkämpfen*

Bei den Frauen wurde zum World Cup zwar ein Team aus bereits international erfahrenen KämpferInnen nominiert, ein Novum stellte jedoch die Nominierung von drei noch jugendlichen SportlerInnen in das Nationalteam der Frauen dar.

Europameisterin Fadime Karatas beherrschte im ersten Kampf souverän ihre Gegnerin Eva Politeo aus Kroatien. Im Halbfinale entwickelte sich gegen die Amerikanerin Mandy Meloon ein von vorsichtiger Taktik geprägter Kampf. Beide SportlerInnen wußten aus den Vorkämpfen um ihre Stärken. Erst kurz vor Ende des Kampfes gelang der Amerikanerin der siegentscheidende Treffer. In diesem Kampf zeigte sich deutlich, daß Fadime eine starke Grippe im Vorfeld des Turniers wohl doch nicht auskuriert hatte. World Cup Gold ging an Mi Ra Seo aus Korea.

Nicole Hartmann traf in ihrem zweiten Nationalteam Einsatz auf Marokko. Die Marokkanerin erwies sich äußerst kampfstark und Nicole gelang nur ein knapper aber verdienter Sieg. Derart wachgerüttelt, hatte Nicole gegen die Mexikanerin Mayola Sanchez wenig Mühe. Im Halbfinale traf Nicole auf Liz Evans aus den USA. Konse-

quent setzte Nicole die Amerikanerin unter Druck. Ihr Einsatz sollte sich lohnen. Die Punktrichter honorierten die Naeryo-Paltung Kombinationen und sprachen Nicole am Ende den Sieg zu. Im anderen Pool hatte sich überraschend die Wettkämpferin aus Rußland, Loudmilla Borodina, durchgesetzt. Bei einem Schlagabtausch kam die Russin glücklich zu einem Vorsprung, den sie bis zum Schluß ausbauen konnte. Somit erreichte Nicole Hartmann die Silbermedaille.

#### *Am zweiten Tag*

hieß es für Tharshni Thevathasan, Sonja Schiedt und Bettina Hipf ihr Können unter Beweis zu stellen.

Tarshni (- 43 kg) fand in ihrem ersten Kampf gegen die Spanierin Amelia Negrete nicht ganz zu ihrer gewohnten Kampfstärke und unterlag deutlich.

Bettina Hipf (+ 70 kg) als World-Cup Siegerin 1991 und World-Cup Vize 1993 bereits äußerst Word-Cup erprobt, traf im Viertelfinale auf die von frenetischem Beifall unterstützte einheimische Kämpferin aus Kairo. Bettina reagierte goldrichtig und plazierte ihre Treffer so wirkungsvoll und „sichtbar“, daß kein Zweifel an ihrer Überlegenheit bei den Punktrichtern aufkamen konnte. Leider verletzte sich jedoch Bettina in diesem Viertelfinale (Handbruch) und mußte sich somit bei diesem World-Cup mit der Bronze-Medaille begnügen.

Sonja Schiedt (- 65 kg)

Im Semifinale stand Sonja der Koreanerin Hyang Mi Cho gegenüber. Nach einem hochklassigen Kampf hieß es 2 : 2, also Kampfleiterentscheid... und der Kampfleiter entschied sich nach Rücksprache mit dem Hauptkampfrichtertisch für die Koreanerin als Siegerin des Kampfes. Die Koreanerin wiederrum mußte sich im Endkampf der Spanierin Elena Benitez geschlagen geben.

#### *Am dritten Tag*

hieß es für alle drei Team-Neulinge ihre Bewährungsprobe zu bestehen. Anja Kam-

pers (- 51 kg) lieferte sich im Viertelfinale lange Zeit einen ausgeglichenen Kampf mit der Kroatin Zeljkovic, mußte sich aber dann geschlagen geben.

Morena Guiccardini (- 55 kg) unterlag im ersten Einsatz bei den Senioren Damen. Anja Greb (- 70 kg) verlor gegen die Kroatin Iva Gavez.

Wichtiger als eine vordergründige Medaillenstatistik ist jedoch ein Vergleich innerhalb der Gewichtsklassen. Wie weit oder wie nahe ist unser Niveau in Deutschland an der Weltspitze. Diese Frage muß in jeder einzelnen Gewichtsklasse gestellt werden.

**Nadelgewicht - 50 kg, Mimoun Khaddari (Viertelfinale):**

Mit dem ersten Talent aus Bremscheid wurde zum ersten mal in der DTU-Geschichte ein Jugendlicher bei einem Weltturnier im Herrenteam eingesetzt. Im Viertelfinale stand er Marcos Pereira aus Brasilien gegenüber. Mimoun verlor mit 6 : 8 Punkten und verfehlte nur sehr knapp eine Medaille. Eine Top-Leistung des Jugendlichen.

**Fliegengewicht - 54 kg, P. Ladiges (1. Kampf):** Pracha Ladiges aus Elmshorn verlor gegen Jose Luis Prieta, den Europameister 1996 aus Spanien.

**Bantamgewicht - 58 kg, M. Konrad (1 Kampf):** Der Neubiberger Markus Konrad verlor gegen den vielseitig kämpfenden Steven Lee, den späteren Finalteilnehmer aus den USA, 3 : 5.

**Federgewicht - 64 kg, Markus Böschen, BRONZE MEDAILLE:**

Der Kaufbeurer Markus Böschen überzeugte in seinem ersten Kampf auf Weltebene mit seinen Konteraktionen gegen Emilio Ferreruela aus Spanien. Der zweite Kampf gegen Flavio Santos aus Brasilien, wurde zu einem Nervenkampf, der mit 0 : 0 Punkten endete. Durch sein offensiveren Kampfverhaltens entschied sich der Kampfleiter für Böschen. Somit stand der IDM-Sieger 1996 Mahmoud Shalaby aus

Ägypten gegenüber. Die Halle am Kairo Tower entwickelte sich nach einigen akrobatischen Aktionen beider Seiten zu einem „Hexenkessel“. Die ersten beiden Runden verliefen ausgeglichen mit vielen Doppel- und Dreifachaktionen. Erst in der dritten Runde konnte sich der starke Ägypter durchsetzen. Bronze für Böschen. Den Titel sicherte sich Steven Lee aus den USA.

**Leichtgewicht - 70 kg, S. Hündersen (1. Kampf):** Sven Hündersen verlor gegen Jean Neol Collinson aus Australien. Überragender Sieger wurde in dieser Klasse Ki Sun Kim aus Korea.

**Marco Scheiterbauer, BRONZE MEDAILLE:**

Marco Scheiterbauer besiegt mit sehenswerten Kombinationen, viel Routine und Nervenstärke Raciel Escobar aus Mexiko mit 13 : 12 Punkten. Dies war eines der höchsten Ergebnisse des Turniers. Im Halbfinale gegen Alvin Taraya aus den Philippinen, wurde Marco ein angezeigter und berechtigter Punkt annulliert. Nach einer harten aber fairen Begegnung lautete das Endergebnis 7 : 6 gegen Scheiterbauer. Den Worldcuptitel sicherte sich der amtierende Weltmeister Kyong Hun Kim aus Korea.

**Mittelgewicht, Marcus Nitschke (1 Kampf):**

Gegen Dong Wan Lee, den amtierenden Weltmeister aus Korea verlor Markus Nitschke 7 : 3 Punkten. Das Finale gewann der Vorjahressieger aus dem Schwergewicht, Victor Estrada aus Mexiko

**Schwergewicht, T. Schmidt (1. Kampf):**

Thorsten Schmidt verlor mit 4 : 2 Punkten gegen den späteren Bronzemedallengewinner Daniel Torntor aus Australien. Sieger der „Haevys“ wurde der mehrfache Weltmeister und Olympiasieger aus Korea.

#### *Resümee der Bundestrainer*

Da beim Worldcup, mit wenigen Ausnahmen, nur die besten 16 Nationen der WTF am Start sind, gibt es keine sogenannten "Freilose". Es wird von Beginn an gegen Top-Athleten gekämpft. Größtenteils sogar gegen Profis, wie z. B. Korea, Spanien, Ägypten, Iran oder Philippinen. Auch die Franzosen und Dänen können einige "Profis" vorweisen. Auf dieser Plattform haben unsere Kämpfer, die zum Teil "Neulinge" auf dieser Ebene waren und am Saisonbeginn stehen, gut mitgekämpft und in zwei Klassen eine Medaille erreicht.

Bei Kämpfen gegen Welt- und Kontinentalmeister waren die Ergebnisse, wie auch schon in Manila, meist knapp und es fehlte oft nur das quäntchen Glück.

Unsere jungen Kämpfer zeigten gute Ansätze für die weitere Zukunft. Jedoch muß noch eine Steigerung für die Weltmeisterschaft in Hong Kong erfolgen, um weiter vorstoßen zu können. Hierfür muß der Trainingsumfang bei einigen Athleten zwischen Beruf oder Schule noch weiter gesteigert werden. Regelmäßiges und kontinuierlich steigerndes Training mit dem Kader, bei der Bundes- und Landesstützpunkten und Verein innerhalb einer leistungsstarken und homogenen Gruppe ist das Minimum für diesen Schritt.

